

**Pressemitteilung**

Gera, den 6. August 2018

Mass media approach (Martin Höfer und Andreas Ullrich)

Ausstellungszeitraum: 18.08. – 13.10.2018

Vernissage: 17.08.2018, 18.30 Uhr

Kuratorin: Dr. Juliane Rückert (Kunsthistorikerin, Hannover)

„Kunst will dorthin, wo Menschen sich begegnen, sich gerne aufhalten und wo sie Kunst gemeinhin nicht erwarten: in den öffentlichen Raum.“ (Martin Höfer)

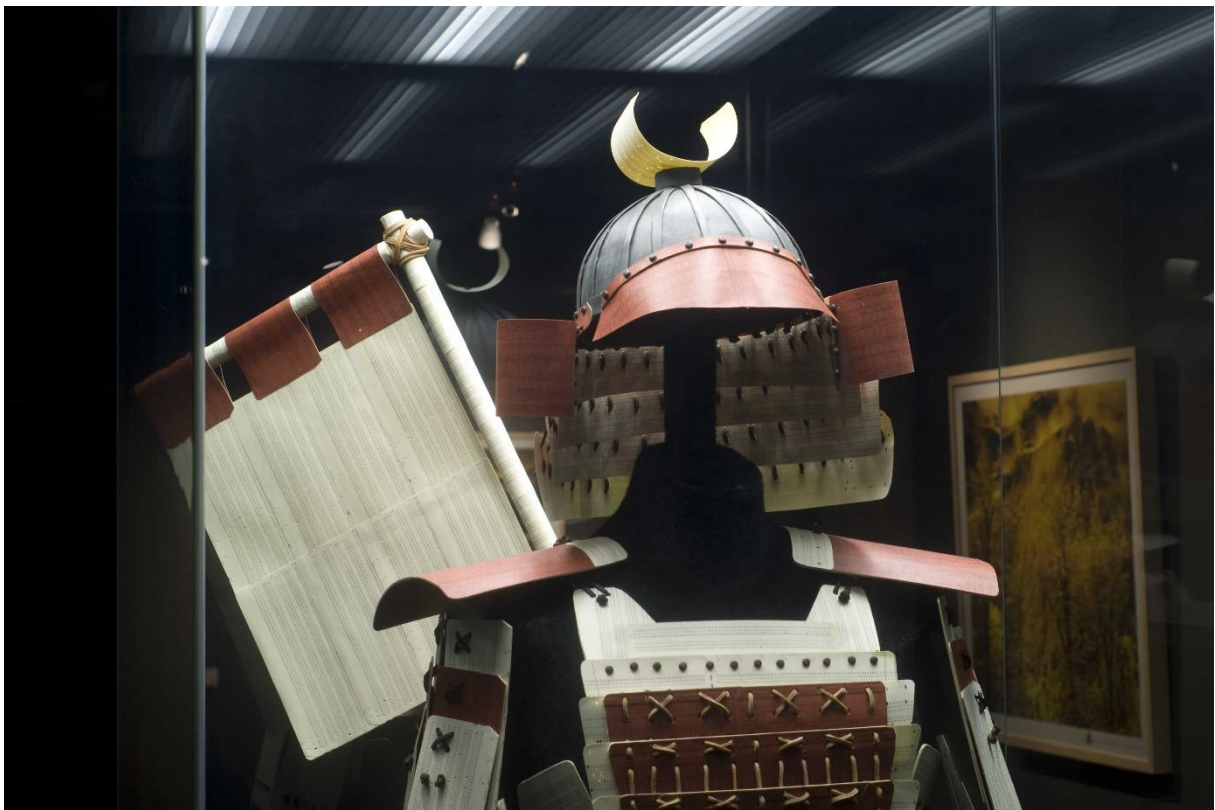
Während Museen und Kunstvereine immer wieder nach Möglichkeiten suchen neue Besuchergruppen anzuziehen, können Künstler wie Martin Höfer (Leipzig) und Andreas Ullrich (Dresden) einen proaktiven Weg verfolgen. Sie gehen mit ihrer Aktionskunst in den öffentlichen Raum und überwinden somit direkt die trennende Distanz zum Publikum.

Martin Höfer erreichte mit seiner Kunstperformance „Ich sehe was, was du nicht siehst... und das ist Geld“, die er mit 7.500 Fans des RB Leipzig in der Allianz Arena bei einem Fußball-Bundesliga-Punktspiel zwischen RB Leipzig und FC Bayern München (21.12.2016) veranstaltete, durch die Live-Berichterstattung von Sky Bundesliga mehrere hunderttausende Zuschauer. Auch die Aktionen „Schlachtformationen“ und „Völkerschlacht 2.0“ von Andreas Ullrich fand innerhalb eines öffentlichen Raumes statt, der sich außerhalb des traditionellen Bereiches der Kunst befindet. Auf den Parkplätzen von großen Supermärkten stellt Ullrich historische Schlachtformationen mit Einkaufswagen nach, die nach der Dokumentation für die Kunden am nächsten Morgen erhalten bleiben.

Die Bereitschaft von Seiten der Fanclubs oder der Supermärkte, solche Kunstaktionen zu unterstützen, zeigt deutlich, dass es ein großes Interesse an Kunst auch in Bereichen gibt, die fernab von Museen, Galerien und Kunstvereinen liegen.

Der Nachteil dieser Kunstaktionen im öffentlichen Raum ist jedoch ihre Vergänglichkeit. In der Ausstellung „Mass media approach“ in den Räumen des Kunstvereins Gera e.V. werden diese Aktionen, wie auch weitere Projekte von Höfer und Ullrich, in eine traditionelle Ausstellungssituation integriert. Diese Rückführung der Kunst aus dem öffentlichen Raum in das museal geprägte Ausstellungswesen wird dabei zum Teil der konzeptionellen Arbeiten.

Das Präsentieren von Relikten und Dokumenten vergangener Performances ist ebenso wie die massenmediale Verarbeitung der konzeptionellen Arbeiten von Martin Höfer und Andreas Ullrich ein zentraler Aspekt der Ausstellung. Kombiniert werden sie mit Objektkunst, wie beispielsweise die Arbeit „Samurai“ von Andreas Ullrich, die auf den ersten Blick wie eine traditionelle Rüstung eines japanischen Krieges aussieht, bei näherer Betrachtung aber alte Lochkarten an Stelle der üblichen Rüstungsplatten verwendet. Diese Kombination von mittelalterlicher Rüstung und veralteter Datenspeicher spielt mit Begriffen wie Tradition und Geschichte auf einer streng an museale Präsentationsformen angepasste Weise. Und auch Höfer arbeitet mit den Elementen des Museumsbetriebes im Bezug auf technische Entwicklungen der Datenspeicherung und –ausgabe in den Massenmedien, wenn er statt traditioneller Vitrinen moderne Serverschränke als Schaukästen verwendet. Somit wird die Präsentationform selbst zur künstlerischen Intervention im Ausstellungsraum und zu einem wichtigen Teil der großangelegten Kunstaktionen.





Andreas Ullrich, „Samurai“, 2015

Weitere Information:

Ausstellung im Kunstverein Gera e.V., Am Markt 8/9, 07545 Gera

Öffnungszeiten: Donnerstag bis Samstag 15.00 – 18.00 Uhr

Andreas Ullrich: <https://www.andreasullrich.com/>

Martin Höfer: <http://www.martinhoefer.de/index.php/current.html>

Kunstverein Gera e.V.: <http://www.kunstverein-gera.de/>

Kontakt zur Kuratorin: juliane_rueckert@gmx.de